



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Die erste Antwort zeigt an seine Christliche Lieb.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

Zwenter Punct.

Was Iesus dem Caipha geantwortet.

Respondit ei Iesus, ego palam locutus sum mundis.

Johann. 18.

Iesus antwortet ihm ich hab öffentlich geredet.

Audite coeli quæ loquor: *Deut. 32.* O ihr Himmel eröfnet euch: Ihr selige Geister kommet und mercket auf/ was euer Gott dem Hohen-Priester antwortet: Audiat terra verba oris mei. Höret ihr Menschen auf Erden die Wort meines Munds. Kommet und vernehmet diese so wichtige Unterweisung/ welche man in tieffster Still und geduldfoller Aufmerksamkeit anhören soll: Höret diese Wort/ welche voll des Geists Gottes seynd. Allhier seynd drei Antwort unseres geliebten Iesu/ welche ihn zum Tode bringen/ weilen man das Urtheil ihn zu tödten darzu ziehen wird/ hingegen gereichen sie uns zum Leben/ weilen sie uns unterweisen/ seiner Göttlichen Lehr nachzuleben.

Die erste Antwort/ zeigt an seine Christliche Liebe.

Die zwente seine unerschrockene Herzhafftigkeit.

Und Drittens seine Majestät und Hoheit.

Die erste Antwort zeigt seine Christliche Liebe an.

Ihr werdet euch zwar verwundern liebste Seelen/ wann ich das Stillschweigen eine Antwort nennet. Iesus schwiege still/ als ihn der Hohe-Priester wegen seinen Jüngern fragte; aber eben dieses Stillschweigen wird uns mit grossen Nachdruck reden/ als ich eine Antwort der Barmherzigkeit oder Christlichen Liebe

Liebe will getauffet haben. Es braucht keinen grossen Verstand oder Nachsinnen/ dieses Geheimnuß zu erklären: Jesus schwieg still aus Christlicher Liebe und Mitleyden gegen seine Jünger / weil er nichts lobwürdiges von ihnen zu sagen hatte / und durch dieses Stillschweigen werden wir gelernet / auch unsern Mund in dergleichen Begebenheiten und zufällen zu halten; heist das nicht nachdrücklich reden / wann man auf solche Weis schweigen kan? dann was solte er von Juda sagen / welcher gegenwärtig war / als daß er ein Verräther sey; was von Petro der ihm nachfolgte / als daß er ihn als seinen lieben Meister bald verlaugnen würde; daß alle andere ausgerissen / Unglaublich und wandelmüthig worden; aber Jesus wolte alles mit Stillschweigen beantworten.

Abominatio hominum detractor. *Prov. 24.*

Ein Verläumbder ist ein Greuel bey den Menschen. Wo seyd ihr abscheuliche Auswürffling und Mißgeburthen des Menschlichen Geschlechts / ihr ehrlose Verläumbder und verfluchte Ehrabschneider: wo seyd ihr unflätliche Raubvögel / die ihr nur den verfaulten Körpern und stinkenden Nasen nachtrachtet? ihr schädliche Spinnen / die ihr aus den heilsamsten Blümlein / das gefährlichste Gift heraus ziehet / und alle Tugend-Beck in Laster verwandelt? ihr bissige Schlangen / die ihr eure Zungen zu des Nebenmenschen Schaden und Untergang schärfet? *Acuerunt linguas suas sicut serpentis: Ihr giftige Nattern / die ihr durch eure schädliche Zungen drey tödtliche Wunden auf einmahl versetzet / die erste demjenigen / so euch berühret; die andere dem / so euch anhöret / und die dritte euch selbst: Nunquid vipera est ista lingua: Sermon. de triplic. custod. fraget der H. Bernardus:*

ardus: Ferocissima planè quæ tam lethaliter tres infecit flatu uno.

Wo seyd ihr/ sage ich/ wo seyd ihr? ihr müßtet ja auch mit Jesu in dem Saal des Hohen-Priesters erscheinen/ euer Proceß muß auch gemacht werden. Er ist euer Richter/ der euch verurtheilen wird/ dann sein Stillschweigen fället schon den Sentenz: Jesus schwieg still/ ob er schon Ursach hätte sich über den Unglauben und Untreu seiner Apostlen zu beklagen; Jedem er ihnen so viele Gutthaten erzeigte/ so viel herrliche Liebszeichen gabe/ und da er sie zum Apostolat erhoben hatte/ verliessen sie ihn: und dennoch schwieg Jesus still/ und gabe nicht das geringste Zeichen seiner Ungedult: Und du/ O meine Seele! O wie weit bist du von einem solchen Stillschweigen entfernt. Du hast einen Wohlgefallen ein Gespräch anzufangen; du verachtetest diß Gericht; du verspottetest diesen Prälaten/ verlachtest jenen Geistlichen/ du achtest diese Jungfrauen/ me Frau oder jene Jungfrau für eine Zuhlerin/ jenen Richter für eigennützig/ diesen Cavalier für einen forschsamen Hasentoff/ jenen Rauffmann für einen Buchhändler/ diesen Weltgeistlichen für einen Simonisten/ jederman für gottlos/ wie du bist. Und wie/ solst du noch den schönen Sentenz des H. Augustini/ noch nicht verstehen? Non remittitur peccatum, nisi restituatur ablatum. *August. in Epist. ad Macedon.* Daß dergleichen Sünden nicht können verziehen werden/ es sey dann daß man die abgestohlene Ehr wieder ersetze. Es ist zwar wahr/ daß ein Absolvo oder Loßsprechung alles auslöschet/ ausgenommen den Diebstahl/ und welche Dieberey ist grösser als das Ehrabschneiden. Weist du nicht was Ecclesiasticus sagt: Attende ne fortilabaris in linguâ, & sit casus tuus insanabilis. *Ecc.*

cap. 28. Hüte dich / daß du mit deiner Zung viel leicht nicht strauchlest / und daß zu deinem Fall kein Rath seye bis zum Tode. Das ist: vor allen Dingen gebe acht / daß du nicht fallest in die Sünd des übel Nachredens / aus Furcht / daß etwan dein Fall nicht wieder zu ersetzen sey; Dann durch was Mittel wird einer / der als ein ehrlicher Mann passiren will / seine Wort wieder zuruck ziehen / und öffentlich bekennen / daß er ein Lügner / Betrieger und Ehrabschneider seye. Und gleichwohl muß man dieses thun / oder gewißlich ist eine so schmerzliche Wunden nicht mehr zu heilen. *Telum immedicabile torfit.*

Salamon redet gar schön darvon: *Qui detrahit, ipse se infuturum obligat. Proverb. 13.* Der üble Nachreder sagt er / verbindet sich aufs künfftige: Nemblich auf ewig in der Höllen zu brennen; nach Zeugnuß eines Ehrabschneiders / so nach seinem Tod erscheinend / in diese Wort ausgebrochen: *Ita lingua pessima me damnavit: Diese lasterbastre Zungen hat mich verdammet:* Ein anderer hatte nach seinem Tod geoffenbahret / daß alle diejenige / so er mit üblen Nachreden beleidiget hatte / sich vor Gott gestellt / und umb Gerechtigkeit geruffen hatten / in eben dem Augenblick / als er solte gericht werden.

Wo seyd ihr dann / ihr Schlangen und Mattern Geschlechter / erscheinet hier / euer Urtheil von dem Stillschweigen meines Jesu zu hören. Aber / O meine Seel! was ist vonnöthen / daß du sie aufbietest / und so oft beruffest; als wann sie so weit entternet wären? sie seynd ja schon gegenwärtig und hören mich; das Ehrabschneiden ist eine Sünd / die überall regiert. Es ist kein Bitter / kein Kloster / kein Kirch / und kein Heiliger Orth / allwo sie sich nicht auf

aufhaltet. Ihr Reich ist ohne Schrancken/der Anbruch und Ubergießung der Zungen ist also vehement und mächtig / daß er alles gleich einer andern Sündfluth überschwemmet. Das übelnachen reden ist ein Pest/ so alles inficiret, Königlich und Fürstliche Höff / Läden / Werckstatt und Celler. Gehe nur auff den Marck / so wirst du hören daß diese Vorkaufferin von ihrer Nachbarin alles was nur ein boshafftes raffendes Gemüth erdenken kan / aufgibt : gehe in diesen Buchladen / so wirst du sehen wie die Press gleichsamb schreyen von Lügen und Verläumdungen / man wird bald Bücher präsentiren, welche die Päpstliche Würde und Hochheit verletzen / die Käyser und Könige / die Geistliche und andere Ehrliche Leute transchiren und ihre Tugend verlachen. Man gehe nur in die Weinschenke und Births-Häuser / so wird man hören wie man von den Abwesenden so verächtlich und spöttlich redet ; auff den Markzeiten zerleget / zerschneidet / und zertheilet in alles / auf allen Seyten / und zum öfftern isset man mehr rohes als gekochtes Fleisch. Man verfüget Morgens in die Zimmer der Fürsten und anderer Stands-Personen bey dero Aufstehen / so wird unter andern die Detractio und Verläumdung die erste Courtisanin seyn / aber galant und prächtig ; sie lacht sich nicht anders als mit lachenden Mund sehen sie scheint also delicat und annehmlich / also außgeschmückt und ausgebußt / daß sie mit frolocken empfangen / und mit Freuden angehört wird. Gehe in die Clöster / so wirst du sie auch finden / obwohl ein wenig verblümet ; ja so gar auch in den Kirchen / da schwäzt man von seinem Nächsten man ver

schwäzt

schwärzt darinnen dessen ehrlichen Nahmen / ach liebste Seele / so weit hat sich dieses abscheuliche Ehrabschneiden und Ubelnachreden ausgebreitet!

Indessen Nolite detrahete alterutrum Fratres, mei Jacob. cap. 4. Verläumbdet euch nicht unter einander. Sagt der H. Apostel Jacobus: Liebste Brüder nembt euch in acht / daß keiner dem andern übel nachrede; sagt nicht von andern / was ihr nicht wolt / das man von euch sage. Ihr seyd Christen / und Jünger dieser Apostlen / welche euch von nichts mehrers geprediget haben / als von der Liebe / welche der Geist oder das Leben des Evangeslii ist. Die Zungen ist zwar ein kleines Glied / aber sie verursacht oftmahlen grosses Unglück. Leviter volat leviter penetrat: *Serm. 6. in Ps. qui habit. 2. Ps.* Setzt noch darzu der H. Bernardus ein Wort ist bald gesagt / aber die Wunden / die es macht / ist nicht gering. Du verwundest deinen Bruder in dem Augapffel / wann du ihn seiner Ehr beraubest / die ihm oft lieber ist als sein Leben. Und durch ein solches Laster / welches mit einem Todtschlag kan verglichen werden / thuest du zugleich deine Seele ermorden: diß sagt auch der H. Clemens: sunt homicidæ interfectores fratrum & sunt homicidæ detractores eorum: Ey so folge dann deinem Göttlichen Heyland meine Seele / welcher stillschwiege / als er nichts Lobwürdiges von seinen Apostlen reden konte; und er eröffnete seinen Mund nicht ehender / als wann es die Ehr Gottes seines himmlischen Vatters betrafte / und die Unterweisung des nächsten / welches in der andern antwort des nächstfolgenden Theils zu vernehmen ist.